

Der Geschiebegarten am Natureum - Schloss Ludwigslust

WOLFGANG ZESSIN

Zu einem Naturkundlichen Museum in Norddeutschland gehört auch ein Geschiebegarten, wo einige der häufigeren Gesteine, die durch die Eiszeiten in unseren Raum transportiert wurden, abgelegt und erläutert werden. Die finanziellen Mittel (9.210 €) für das Projekt „Erlebnispfad und Freilandlabor des Natureums“ (Projektnummer 6701-05-41004) wurden bereitgestellt durch „Kleinprojekte – lokales Handeln für soziale Zwecke – ein Programm des Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramms (ASP) des Landes Mecklenburg-Vorpommern, finanziert aus Mitteln des europäischen Sozialfonds und umgesetzt von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung“. An der Planung der beiden Anlagen waren auch die Klassen 8a und 8b der Regionalen Schule P.-J. Lenné Ludwigslust beteiligt.

Ziel war es dabei, Kinder und Jugendliche von der Planung bis zur Fertigstellung, auch bei der praktischen Arbeit und den Erdarbeiten, mit einzubeziehen. Dies taten wir u.a. bei der Aufstellung der Steine im Garten des Natureums. Die Auswahl der Gesteine in den Kiesgruben der näheren und ferneren Umgebung musste verantwortlich durch mich erfolgen. Bei dieser Arbeit fand ich Unterstützung durch Dipl. Geol. Karina Thiede und ihren Mann Nils Thiede, Parchim, beide auch Mitglieder der NGM.

Dabei zeigte es sich, dass die Geschiebe, die wir gerne gehabt hätten, nicht oder nicht in der geeigneten Größe verfügbar waren.



Abb. 1: Bergung einiger Großgeschiebe am Segrahner Berg am 18. Januar 2007

Die Zahl der Großgeschiebe war nach unserem Plan eines Geschieberondells mit 13 festgelegt (ein Uhrenkreis mit zwölf Stunden- und einem Zentralstein). Dabei wurden folgende Kiesgruben bzw. Steinhäufen inspiziert: Pinnow I und II, Conrade, Tarzow, Warlow, Jasnitz, Raduhn, Zarrentin, Groß Pampau und Segrahner Berg. Um die Transporte zu optimieren (Kostenfaktor), konnten nur zwei Kiesgruben angefahren werden. Wir entschieden uns für

Pinnow und Segrahner Berg, weil dort eine brauchbare Auswahl getroffen werden konnte.

Die Transporte übernahm die Straßen- und Wegebau GmbH Schwartz, Parchim. Zu danken haben wir dem Leiter des Kieswerkes Segrahner Berg, Herrn von Bülow, der uns mit dem Preis und der Hilfe beim Aufladen sehr entgegen kam. Ebenfalls sehr zu Dank verpflichtet sind wir Herrn Uwe Bossov, Dütschow (vormals Klinken) und dem Agrarunternehmen Spornitz für seine uneigennützig Hilfe bei der Bergung eines seltenen großen präkambrischen Konglomerates vom Hohen Berg bei Raduhn, das Malermeister Nils Thiede unentgeltlich nach Ludwigslust transportierte. Das Sägen und Anschleifen der Exponate besorgte der Steinmetzbetrieb Bernhard Senff aus Grabow.



Abb. 2: Beim Aufstellen der Steine am 20. Februar 2007 wurden alle Hände gebraucht.



Abb. 3: Kleinere Geschiebe konnte auch schon mal ein Junge alleine rollen.

Der Wegebau und die Errichtung der Mauer in Form eines N (wie Natureum) wurde vom Bauunternehmen Hintze GmbH aus Ludwigslust erbracht.



Abb.4: Am 20.5.2007 wurde der Geschiebegarten feierlich am Rande des Barockfestes der Öffentlichkeit übergeben.

Es kamen folgende Gesteine zur Aufstellung:

Stockholmgranit (Präkambrium)

Dalasanstein (Präkambrium)

Bändergneis (Präkambrium) (Abb. 6)

Augengneis (Präkambrium)

Scolithensandstein (Kambrium)

Stinkkalk (Kambrium)

Grauer Orthocerenkalk (Ordovizium)(Abb. 5)

Ostseekalk (Silur)

Kinnediabas (Perm)

Oslo-Basalt (Perm)

Feuerstein (Kreide)

Wurzelquarzit (Tertiär) (siehe hierzu den Beitrag von ZESSIN, 2005) (Abb. 7)

Pectunculus-Sandstein (Tertiär).



Abb. 5: Grauer Orthocerenkalk (Ordovizium)

Dazu wurden noch weitere kleinere Geschiebe, darunter auch einige mit Windschliff (ZESSIN, 2006) aufgestellt, die z.Zt. noch keine Beschriftung tragen. Sie werden künftig noch weiter ergänzt bzw. durch schönere, interessantere und größere Steine ausgetauscht.

So sind noch folgende Gesteine für den Geschiebegarten auf unserer Wunschliste, die in den nächsten Jahren zur Aufstellung kommen werden:

Sternberger Kuchen (in Ergänzung zu den in der ständigen Ausstellung befindlichen Stücken, Tertiär, Oligozän)

Conrader Gestein (neues Lokalgeschiebe von der Typuslokalität Conrade bei Schwerin (Tertiär, Oligozän)

Rhombenporphyr (das typische Leitgeschiebe, Perm)

Granatamphibolith (Präkambrium)

Ostsee-Quarzporphyr (Präkambrium)

Digerbergs-Konglomerat (Präkambrium)

Dala-Sandstein (Präkambrium)

Jotnischer Sandstein (Präkambrium)

Nexö-Sandstein (Präkambrium)

Kalmarsund-Sandstein (Präkambrium)

Larvikit (Perm)



Abb. 6: Bändergneis aus der Kiesgrube Pinnow bei Schwerin

Bei der feierlichen Eröffnung am 20. Mai 2007 waren insgesamt etwa 30 Gäste anwesend, darunter auch einige in Barocktracht.



Abb. 7: Der große Wurzelquarzit aus Jasnitz mit Windschliff

Es wurden auf dem Außengelände des Natureums auch ein Gingko (*Gingko biloba*), ein Schneeglöckchenbaum und ein Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*) gepflanzt.



Abb. 8: Bei der Eröffnung des Geschiebegartens am 20. Mai 2007



Abb. 9: Das vorerst letzte Großgeschiebe, ein präkambrisches Konglomerat, wurde im Mai 2007 vom Hohen Berg Raduhn geborgen.

Zudem wurde eine Mauer aus unterschiedlichen Materialien errichtet (Ziegelsteine, Raseneisenerz, Kalksteine), an der verschiedene seltene Gewächse angepflanzt werden sollen (z.B. Mauerrautenfarn).



Abb. 10: Ausschnitt (15cm lang) des präkambrischen Konglomerates von Raduhn, Kreis Parchim

Die Beschilderung wurde von der Firma Stempel und Gravuren GmbH, Wismar nach Vorgaben aus den Reihen der NGM (Jueg, Dr. Zessin) durchgeführt.

Literatur

ZESSIN, W. (2005): Großer Wurzelquarzit mit Windschliff aus Jasnitz, Mecklenburg.- Mitteilungsblatt der Naturforschenden Gesellschaft West Mecklenburg, **5**, 1: 30, 2 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. (2006): Windkanter, interessante Zeugen der Eiszeit aus West-Mecklenburg.- Mitteilungsblatt der Naturforschenden Gesellschaft West Mecklenburg, **6**, 1: 27-32, 19 Abb., Schwerin.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz